

Engel im Trialog

Eine Materialsammlung für den Unterricht in der Grundschule

zum Projekt „Engel der Kulturen“



Atelier Gregor Merten/ Carmen Dietrich

Klasse: 3/4

Inhalt: Engel interreligiös im Alltag, in den Heiligen Schriften, in Musik und Kunst



Erarbeitet und veröffentlicht durch das
Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften der Universität Paderborn
unter Mithilfe der Studierenden Nadine Eckmann und Daniela Nitsch



Vorwort

Diese Materialsammlung ist entstanden in einem Seminar zur Komparativen Theologie an der Universität Paderborn für das Kunstprojekt „Engel der Kulturen“ der Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten. Es soll eine Ideensammlung bereitstellen für Lehrerinnen und Lehrer, um ihre Schülerinnen und Schüler auf das Projekt vorzubereiten. Dazu wird sich an den Leitlinien der Komparativen Theologie orientiert, die sich darum bemüht den religiös Anderen zu verstehen und ihn in seinem Anderssein anzuerkennen. In diesem Dialog lässt sich auch für den eigenen Glauben etwas gewinnen. Die Herangehensweise an das Thema Engel über die Künste soll den Kindern einen ersten Zugang zu den drei abrahamischen Religionen ermöglichen.





Inhaltsverzeichnis

Das Projekt „Engel der Kulturen“	6
Eine Einführung in die Komparative Theologie	7
Interreligiöses Lernen nach der Vorstellung der Komparativen Theologie	9
Inhaltliche Informationen zum Thema Engel	10
Didaktische Hinweise	11
Erläuterung zu den Materialien	12
M1 Der „Engel der Kulturen“	20
M2 Was ist für dich ein Engel?	21
M3 Engel im Alltag	22
M4 Engel im Trialog	23
M5 Engel in den Heiligen Schriften	24
M5a Bibel, Tora und Talmud, Koran und Prophetenwort	24
M5b Der Engel Gabriel	26
M 5c Tobias	27
M6 Engel in der Musik	29
M6a Engel auf den Feldern singen	29
M6b Shalom Aleichem	30
M6c Wer sind die Engel, kannst du es sagen?	31
M7 Engel in der Kunst	32
M7a Engel aus verschiedenen Traditionen	32
M7b: Engel in der Kunst: Der „Engel der Kulturen“	33
M8 „Beengeln“	34
M9: Abschluss dieser Unterrichtseinheit	35
Quellen- und Literaturverzeichnis	36



Das Projekt „Engel der Kulturen“¹

Engel der Kulturen ist ein Kunstprojekt der bildenden Künstler **Gregor Merten und Carmen Dietrich**. Es übersetzt den von verschiedenen Gruppen der Gesellschaft und Religionsgemeinschaften geführten Dialog in ein klares Bild und regt zum gemeinschaftlichen Handeln an. Das im Mittelpunkt stehende Zeichen, in dessen Innerem sich unbeabsichtigt die Gestalt eines Engels zeigt, wird in Form verschiedener, die interkulturelle Begegnung fördernder Kunstaktionen in die Öffentlichkeit gebracht.

Eine dieser Aktionen ist ein Gang mit der 1,50m im Durchmesser großen Skulptur zu den Glaubenseinrichtungen der verschiedenen Religionsgemeinschaften der Stadt, wo jeweils ein Sandabdruck des Engels erzeugt wird. Außerdem wird eine dauerhafte Bodenintarsie an einem öffentlichkeitswirksamen Ort in der Stadt verlegt. Unmittelbar danach wird gemeinsam die Intarsie für den nächsten Verlegeort hergestellt. Auf diese Weise werden alle teilnehmenden Städte symbolisch verbunden.

Aus den dabei ebenfalls entstehenden inneren Formen wird durch Stapeln eine Abraham-Säule gebildet, die eines Tages in Jerusalem zur Aufstellung kommen soll. Bereits viele Städte in Deutschland, im Kulturhauptstadtjahr 2010 auch im osteuropäischen Raum bis Istanbul, haben sich an dieser Aktion beteiligt und so anschaulich gemacht, dass gemeinschaftliches Handeln erwünscht und möglich ist. Auf diese Weise formt sich eine soziale Skulptur, die den Wunsch vieler nach Zusammenleben in Gleichberechtigung und friedlicher Verbundenheit zum Ausdruck bringt und fremdenfeindlichen, antisemitischen und islamophoben Tendenzen entgegensteht.

Die Künstler wollen mit den Aktionen rund um den Engel der Kulturen besonders auch junge Leute ansprechen, um anhand dieses klaren Bildes den Themenkreis »Multikulturelles, multireligiöses Zusammenleben in gegenseitiger Toleranz, Achtung und Bereicherung« zu erarbeiten.

Die Zeichen der drei abrahamischen Weltreligionen stehen hier stellvertretend für alle Kulturen und Religionen. So tauchen sie nur unvollständig aus dem umgebenden Ring auf, die komplette äußere Form wird erst durch die innere Wahrnehmung des Betrachters sichtbar, dazwischen, dahinter ist die ganze Vielfalt der Kulturen vorstellbar.

Überraschenderweise visualisiert diese Formation die Gestalt eines Engels oder auch der Friedenstaube. In der Überlieferung aller drei Weltreligionen kommen Engel ungefragt und gelten als Beschützer und Botschafter. Aus diesem Grund erscheint der Engel uns in diesem Zusammenhang als passend und damit willkommen und wir nennen das Zeichen Engel der Kulturen.

**Weitere Informationen unter:
www.engel-der-kulturen.de**

**Veranstaltung in
Bad Lippspringe, Donnerstag 19. Juni 2014
Bad Wünnenberg, Freitag 20. Juni 2014
Paderborn, Sonntag 22. Juni 2014**



¹ Vgl. zu folgendem Abschnitt Gregor Merten/ Carmen Dietrich (www.engel-der-kulturen.de)



Eine Einführung in die Komparative Theologie

Diese Unterrichtsreihe soll Schülern mit Hilfe von Methoden der Komparativen Theologie der Religionen das Thema „Engel“ näher bringen. Hier sollen nun die sechs Methodenschritte erklärt werden, die für diese Form der Theologie besonders wichtig sind.

Als Erstes soll eine Hinwendung zum Einzelfall gegeben sein. Um sich miteinander auszutauschen ist es wichtig, konkrete Fragen zu benennen und miteinander zu vergleichen. Diese Theologie bedient sich einer **mikrologischen Vorgehensweise**. In dieser Unterrichtsreihe soll der Methodenschritt eingearbeitet werden, indem sich die Schüler konkret mit dem Thema Engel, bzw. dem Thema Engel im Alltag beschäftigen. Durch diese Konkretisierung ist es möglich, dieses ausgewählte Detail genauer zu betrachten. Es geht dabei nicht darum abzugleichen, wo Unterschiede und Gemeinsamkeiten liegen. Vielmehr soll es in einem Vergleich darum gehen, nach Möglichkeiten spirituellen Wachstums zu suchen. In diesem konkreten Fall sollen die Schüler also lernen, ihren eigenen Glauben immer wieder zu hinterfragen und das Erlernte in den anderen Religionen zu respektieren und wenn möglich, auch in den Zusammenhang mit der eigenen Religion zu bringen.

Des Weiteren ist eine genaue Problemorientierung für die Komparative Theologie entscheidend. Dabei geht sie von **zentralen Fragestellungen** der Menschen unserer Zeit aus und will Orientierung bei tatsächlich gestellten Fragen geben. Durch den Fokus auf das Thema „Engel im Alltag“ soll auch dieser Methodenschritt in der folgenden Unterrichtsreihe gegeben sein. Das Thema Engel ist in den letzten Jahren, gerade im europäischen Raum, immer bedeutender geworden. Daher kann dies ein wichtiger Schritt sein, die Vorstellungen und Glaubensinhalte der drei abrahamischen Religionen zu erläutern und den Schülern näher zu bringen.

In einem dritten Schritt geht die Komparative Theologie vom Eigenen aus, bemüht sich aber den Blick auf das Eigene auch vom Anderen aus in die eigene Theologie einzubeziehen. So ist es möglich, einen **Ort im Denken der Anderen** zu finden. Um eine andere Religion zu verstehen ist es wichtig, den Dialog zu fördern und bereit zu sein, von dem jeweils Anderen zu lernen. Das Bereitsein, an anderen Lebensformen von Menschen unterschiedlicher Religionen teilzunehmen und eine freundschaftliche Ebene zu ermöglichen, soll Ziel dieses Methodenschrittes sein. Es ist wichtig, sich in die Perspektive des anderen hineinzufühlen und sein Denken zu verstehen versuchen. Durch eine solche Innensicht kann es möglich sein, auch von den anderen Religionen zu lernen und den eigenen Glauben zu stärken und zu erweitern. Bezieht man dies auf das Thema Engel so kann es Schülern nach Abschluss dieser Unterrichtsreihe zum Beispiel möglich sein, den Engelglauben anderer Religionen zu reflektieren und die eigenen Vorstellungen und Glaubensinhalte zu erweitern.

Weiter soll eine **Instanz des Dritten** ermöglicht werden. Wenn zwei konfessionelle Innenansichten an einem Problem arbeiten droht die Gefahr, dass einige Anfragen nicht vollständig beantwortet werden können. Hier kann ein Dritter versuchen, die Ergebnisse und den Verlauf des Dialoges zu betrachten und bei einem möglichen Problem Hilfestellung leisten. Damit dies gegeben sein kann ist es wichtig, dass der Dritte so gewählt ist, dass er das Problem bleibend aufrecht erhält und eingreifen kann. Dieser Dritte könnte deshalb ein Atheist sein. Es ist jedoch auch möglich, einen Angehörigen einer dritten religiösen Tradition einzubeziehen. In dieser Unterrichtsreihe könnte dann also in einem möglichen Dialog jeweils ein Christ, Muslim oder Jude diese Instanz des Dritten bilden. So kann zum Beispiel eine jüdische Perspektive auf das Thema Engel für den muslimisch-christlichen Dialog bereichernd sein. Eine solche Bereicherung ist natürlich auch in anderen religiösen Zusammenstellungen möglich.



Komparative Theologie benötigt immer wieder die **Rückbindung an die eigene religiöse Praxis**. Es ist wichtig, seinen eigenen Glauben zu verstehen und im Dialog ein Repräsentant hierfür zu sein. Nur so ist es möglich, sich auch auf einen fremden Glauben einzulassen und mit den gewählten Themen ein Gespräch zu eröffnen. Komparative Theologie ist keine Theologie für den Dialog, sondern aus dem Dialog heraus. So sollen die Schüler zum Beispiel nicht nur mit Texten arbeiten, sondern auch den konkreten Dialog mit Menschen anderer Weltbilder erfahren. In dieser Unterrichtsreihe finden sich zum Beispiel Interviews mit Angehörigen des Christentum, Judentum und Islam. Die Schüler erhalten so noch einmal einen anderen Zugang. Des Weiteren ist dieser Materialkoffer an das Projekt „Engel der Kulturen“ gebunden. Durch die Durchführung dieses Projektes (das in einem neuen Abschnitt noch einmal gesondert erwähnt wird) können Schüler, in Rückbindung auf die eigene religiöse Praxis, den Glauben Anderer erfahren und mit den Menschen der anderen Religionen in Kontakt treten.

Als letzter Schritt ist es während der Arbeit mit Komparativer Theologie unerlässlich, sich der **eigenen Verletzlichkeit** bewusst zu werden und sich zu trauen, sich dem Gesprächspartner auch im eigenen Glauben anzuvertrauen. Gerade im Austausch mit anderen religiösen Ansichten können unerwartete Rückfragen entstehen, die Glaubensinhalte in einem anderen Licht darstellen. Dabei soll immer behutsam vorgegangen und das Bewusstsein erlangt werden, dass alle erreichten Resultate reversibel sind. Sie sollten immer wieder neu geprüft werden. Offenheit für den Anderen und das Aufzeigen von Respekt sind deshalb weitere wichtige Eigenschaften eines Komparativen Theologen. Bezieht man dieses Anliegen auf diese Unterrichtsreihe sollen sich auch die Schüler bewusst sein, dass das eigene Denken hinterfragt werden kann und Risiken für das eigene Selbstverstehen birgt. Deshalb werden im Verlauf dieser Materialien immer wieder konkrete Fragen gestellt, die die Schüler anleiten sich dieser Verwundbarkeit bewusst zu werden. Im Blick auf das Thema Engel soll auch hier der eigene Glaube hinterfragt und Inhalte der anderen Religionen wertgeschätzt werden.

Die Komparative Theologie bringt also, anders als die Theologie der Religionen oder die Religionswissenschaft, die Binnenperspektiven der verschiedenen Theologien miteinander ins Gespräch und macht sie füreinander fruchtbar. Besonders ist, dass sie dennoch nicht auf das Stellen der Wahrheitsfrage verzichtet und dabei zwar religionsvergleichend arbeitet, aber keine apologetische Absicht verfolgt. Auch eine andere Religion kann etwas Entscheidendes über Gott sagen und den Horizont im Glauben weiter öffnen.

Siehe auch:



- www.uni-paderborn.de/zekk/
- **Klaus von Stosch: Komparative Theologie als Wegweiser in der Welt der Religionen. Paderborn 2012.**



Interreligiöses Lernen nach der Vorstellung der Komparativen Theologie

Die Komparative Theologie versteht sich nicht nur als Teilgebiet der Systematischen Theologie an der Universität. Sie versteht sich als Aufgabe aller Bereiche in der Theologie, so auch als Disziplin, die sich in der Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Schülerinnen und Schülern zeigt. Der Dialog und die Offenheit für die anderen Religionen sollen auch schon für Kinder im Grundschulalter selbstverständlich werden. Es soll dazu nicht wie oft üblich in einem begrenzten Zeitraum „der Islam“ oder „das Christentum“ thematisiert werden, es geht vielmehr bei jedem Thema des Religionsunterrichts um den Blick „über den Tellerrand“ auf das Verständnis in der anderen Religion. Im besten Fall geschieht dieser Blick in Kooperation mit dem jeweils anderen muslimischen/ jüdischen/ christlichen Religionslehrer. In der Praxis funktioniert diese Vorstellung jedoch noch nicht häufig. Daher sollen diese Unterrichtsmaterialien die anderen Positionen durch Zitate und die Künste einbringen.

Der Zugang zur anderen Religion kann bei Grundschulkindern noch nicht so sehr auf einer kognitiven und abstrakten Ebene geschehen. Es geht um ein exemplarisches Lernen, Elementarisierung und die Einübung eines Perspektivenwechsels, der auf eine spätere Reflexion des eigenen Glaubens und eine Dialogfähigkeit sowie Urteilskompetenz vorbereiten kann. Es geht zunächst darum, Vorurteile zu benennen und Haltungen offen zu legen. Dies kann nur in einer Atmosphäre des Vertrauens geschehen. Die Kinder sollen lernen, ihren Glauben in Worten auszudrücken, die auch für Andersgläubige verständlich werden.

Die Offenheit für das Verstehen der Andersgläubigen kann nicht nur ein Beitrag zu friedvollem Miteinander sein, sondern auch den eigenen Glauben bereichern. Repräsentanten für den anderen Glauben sollen aber nicht die Schülerinnen und Schüler selbst sein, sodass beispielsweise der muslimische Mitschüler zum Experten des Islams ernannt wird. Trotzdem kann die „Instanz des Dritten“ auch durch die Vielfalt der Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler deutlich werden.

In dieser Materialsammlung beschränkt sich der Dialog auf die abrahamischen Religionen aufgrund des Projekts „Engel der Kulturen“ und in dem Wissen, dass man sich in dieser Hinsicht immer beschränken muss. Außerdem werden in diesem Rahmen konfessionelle Unterschiede außen vor gelassen.



Inhaltliche Informationen zum Thema Engel

Engel, aus dem Griechischen *angelos* – der Bote, sind Boten und Diener Gottes. Sie sind Mittler zwischen der Gottheit und den Menschen. Doch auch für ihren Lobpreis Gottes und als Schutzengel spielen sie in allen drei abrahamischen Religionen eine Rolle. Sie können im Dialog eine Brücke bauen, die in der Vorstellung der Engel als Boten viele Gemeinsamkeiten findet. Zwar werden Engel als Geistwesen bezeichnet, sie können aber auch in körperlicher Gestalt wahrgenommen werden, erscheinen in Träumen oder Visionen.

Neben den Cherubim und Seraphim, die im Alten Testament und in der Tora als Engelwesen mit Flügeln beschrieben werden, gibt es seit der Zeit des Babylonischen Exils auch Engeln mit Namen. Im Tanach, den normativen Schriften des Judentums, werden die Engel Michael (hebr. *mikā'el* „Wer ist wie Gott?“) und Gabriel, (hebr. *gavri'el* „Meine Stärke ist Gott“) namentlich erwähnt.

Neben Michael und Gabriel wird im Christentum auch Raphael zu den Erzengeln gezählt, der im Buch Tobit eine bedeutende Rolle spielt, das zu den apokryphen jüdischen Schriften zählt. In der Tradition ist vor allem Michael als Engel des „Weltgerichtes“ und Gabriel als Engel, der Maria die Botschaft überbringt, präsent. Besonders in den Kindheitsgeschichten Jesu im Lukas- und Matthäusevangelium aber auch am leeren Grab sind es Engel, die die außergewöhnliche Bedeutung Jesu Christi verdeutlichen. In der Offenbarung des Johannes treten Engel besonders häufig als Gerichts-, Straf- und Todesengel auf.

Im Islam gehört der Glaube an die Engel zu den sechs Glaubensprinzipien. Der Engel Gabriel (Dschibril) hat als Mittler zwischen Gott und Muhammad und Überbringer des Koran die größte Bedeutung. Der Koran erwähnt außerdem den „Todesengel“ Azrael, den „Engel des Jüngsten Gerichts“ Israfil, und Mika'il//Mikaal (Michael) als „Engel der Naturereignisse“.

Dem theologischen Gebiet der Angelologie wird heute nicht mehr viel Aufmerksamkeit geschenkt. Es lässt sich fragen, ob sich die Vorstellung von Engeln nicht in unserer modernen Welt der Technik und Naturwissenschaft überlebt hat. Doch wenn man sich in der Werbung, in Geschäften mit Geschenken, im Alltag umschaute, dann ist die Darstellung von Engeln äußerst zahlreich und vielfältig. Auch das Interesse der Künstler an diesem Thema gibt einen guten Grund dafür, Engel zum Thema des interreligiösen Lernens zu machen.



Didaktische Hinweise

Anknüpfend an das Projekt „Engel der Kulturen“ ist das Thema Engel für die Grundschule ein Thema, womit sich die Schüler wohl fühlen, woran sie ihrem Alter entsprechend gut arbeiten können und welches sie den drei abrahamischen Religionen näher bringen kann. In nahezu allen Materialien wird die Perspektive aller drei Religionen eingebracht.

Das Material M1-M4 soll zu einer Beschäftigung mit der eigenen Vorstellung von Engeln anregen. Die Schülerinnen und Schüler sollen auf die Präsenz von „Engeln im Alltag“ aufmerksam gemacht werden und einen ersten Kontakt mit Aussagen von Menschen anderer Religionen bekommen. M5 thematisiert Engel in den Heiligen Schriften, also in Bibel, Tora und Koran. Dabei werden vor allem die Gemeinsamkeiten in den Aufgaben der Engel hervorgehoben. In den Materialien M6 und M7 sollen Engel in Kunst und Musik einen weiteren Zugang bieten. Diese Unterrichtsreihe ließe sich auch mit Hinzunahme von anderen Kunstformen wie der Dichtung und Literatur erweitern und auch in Kunst und Musik kann der Zugang nur exemplarisch geschehen. Doch durch die andere Tonsprache und die andere Darstellungsweise in der jüdischen und islamischen Kunst werden Unterschiede zwischen den Kulturen deutlich, die trotz des Verstehens des Anderen bestehen bleiben, aber den Dialog auch spannend machen. M8 bietet eine abschließende praktische Aufgabe und mit M9 können erste Reflexionen zum Thema angeregt und eine Sicherung der Ergebnisse ermöglicht werden.

Zum Schluss sei noch auf das Layout der Arbeitsblätter hingewiesen. Die Schülerinnen und Schüler sollen stets den Bezug zum „Engel der Kulturen“ herstellen können und sich dem Projekt bewusst sein. So ist es möglich optimal auf das Projekt vorzubereiten und an andere Religionen anzuknüpfen. Des Weiteren wird mit einem roten Kreis innerhalb des Logos auf die jeweilige Religion aufmerksam gemacht, zu der gerade gearbeitet wird. Ist keine rote Markierung vorhanden, handelt es sich um ein Arbeitsblatt, das Aspekte aus allen drei Religionen beinhaltet.



Erläuterung zu den Materialien

Erläuterung zum Material M1: Der Engel der Kulturen

Das Arbeitsblatt soll dazu dienen, die Schülerinnen und Schüler mit dem „Engel der Kulturen“ bekannt zu machen und das Aha-Erlebnis des „Klapp-Bildes“ zu erreichen, denn der Engel ist in dem Kreis mit Symbolen vermutlich nicht allen Schülern gleich schnell zugänglich. Außerdem reizt die Abbildung dazu auf die Symbole Kreuz, Stern und Mondsichel als Symbole der drei Religionen aufmerksam zu machen, auch wenn diese nicht im großen Zusammenhang thematisiert werden.

Die Abbildung kann auch künstlerisch gestaltet werden oder für erste Vorstellungen von Engeln genutzt werden.

Erläuterung zum Material M2: Was ist für dich ein Engel?

Es wird benötigt: Das Lied „Engel“ von Johannes Oerding, auch unter <http://www.youtube.com/watch?v=xYzbhvGypvM> (24.03.2014)

Das Lied kann einen Anfang für die Annäherung an das Thema Engel sein. Es soll über ganz persönliche Assoziationen der Schülerinnen und Schüler verlaufen. Es soll zunächst alles genannt werden können, was vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen mit dem Thema in Verbindung gebracht wird. Im Austausch zu zweit kann deutlich werden, dass dieses Thema jeden schon einmal beschäftigt hat und dass jeder davon ganz unterschiedliche Vorstellungen haben kann. Außerdem bekommt auch die Lehrkraft einen Einblick in das Interesse, das Wissen und die Fragen der Lernenden und kann diese anschließend in die Unterrichtsplanung einbeziehen.

Vorgehensweise: Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in Partnerarbeit über das Thema Engel austauschen und ihre Gedanken zum Lied preisgeben. Sammeln Sie danach die Begriffe an der Tafel oder am OHP.

Folgende Assoziationen könnten genannt werden



Mögliche Leitfragen für das Unterrichtsgespräch

- Habt ihr schon ähnliche Erfahrungen gemacht?
- Inwiefern hatten diese Erfahrungen mit Engeln zu tun?



Alternative Vorgehensweisen

Anstatt in Einzel- oder Partnerarbeit kann das Brainstorming auch mit der ganzen Klasse durchgeführt werden (Sammlung der Begriffe am OHP oder an der Tafel). Sehr eindrucksvoll ist es auch, wenn man einen einfachen Engel aus Holz herstellt und die Lernenden ihre Beiträge auf kleinen Zetteln daran befestigen. Wichtig ist es auch diejenigen hineinzuholen, die nicht an Engel glauben. Auch diese können ihre Erfahrungen der Klasse mitteilen.

Erläuterung zum Material M3: Engel im Alltag

Ziel soll es auch hier sein, den Schülern einen ersten Austausch zum Thema zu ermöglichen und durch die kurzen Aussagen einen Einblick in verschiedene Meinungen unterschiedlicher Menschen zu erhalten. Ein besonderer Blick soll auch noch einmal auf das Vorkommen von Engeln im Alltag erfolgen. Die Schüler sollen sich bewusst werden, welche Bedeutung Engel in unserer heutigen Gesellschaft haben.

Mögliche Leitfragen für das Unterrichtsgespräch:

- Stimmt ihr den Zitaten zu?
- Welche der Aussage haben euch besonders angesprochen?
- Gibt es auch solche, mit denen ihr persönlich nicht einverstanden seid, und warum?
- Wo seid ihr schon einmal einem Engel „begegnet“?

Zusätzlich zu den Zitaten auf dem Arbeitsblatt kann mit verschiedenen Engelbildern gearbeitet werden, die man in der Werbung oder an anderer Stelle im Alltag entdeckt.

Es kann überlegt werden, was der Engel auf den Bildern für eine Aufgabe hat. Ist das Vorkommen immer mit der Religion verbunden? Die Schüler sollen im Verlauf dieser Unterrichtsstunde erkennen, dass der Engel nicht unbedingt im religiösen Kontext vorkommt. Auch Menschen, die sich nicht religiös nennen, glauben an Engel und auch wenn man nicht an Engel glaubt, kann man Christ sein.

Zusatzinformationen:

Die Vorstellung von Engeln hat sich nicht nur innerhalb der Kirchen gehalten, sondern ist auch als allgemeine Suchbewegung und Sehnsucht vieler konfessionsloser Menschen zu beobachten. Besonders Schutzengel lassen sich im Alltag als Geschenkartikel, Werbung und im Sprachgebrauch vielfach entdecken, wenn einmal der Blick darauf gerichtet wird.

Das Motiv von Engeln in der Werbung lässt die Bestrebungen nach Superlativen in der Branche erfüllen, sie gehören zum Symbolrepertoire. Nicht nur als Verheißung von Schutz, auch als Botschafter zur Mitteilung himmlischer Freuden, die Menschen sonst nicht wüssten, werden Engel verwendet. Daher wundert es nicht, wenn Engel vor allem für Dienstleistungen werben. Engel symbolisieren den Menschen Verlässlichkeit und Besonderheit der Produkte und erfüllen für die Werbung klassische Funktionen der Engelgestalten der Bibel. Die Schülerinnen und Schüler können durch die Engelgestalten in ihrem Alltag und der Werbung die Aufgaben der Engel herausfinden, aber auch anfänglich schon für Kritik daran sensibilisiert werden.



M4c: Tobit

Die vier Texte stammen aus: Es ging ein Engel durch den Raum. Engelbotschaften verstehen in Schule und Gemeinde. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen (2003), S.52-55. Sie geben die Tobit Geschichte der Bibel in einfachen Worten wieder und geben den Schülern ein biblisches Beispiel für das Auftreten des Engels Rafael und dafür, dass man nicht immer weiß, wer ein Engel ist.

Die Erarbeitung soll in Gruppen geschehen mit der Methode des Gruppenpuzzles. Zunächst gibt es vier Gruppen, die jeweils nur einen Textabschnitt bekommen. Nachdem sie ihn gelesen und sich ausgetauscht haben, werden neue Gruppen gebildet, in denen je ein „Experte“ aus jeder Gruppe ist, damit sie den anderen Mitschülern den Text nacherzählen können. Den Schülerinnen und Schülern können verschiedene Fragen und Aufgaben zu der Geschichte gegeben werden. Die Fragen auf dem Arbeitsblatt sollen nur beispielhaft sein.

Erläuterung zu dem Material M6a-c: Engel in der Musik

Engel sind in allen drei religiösen Traditionen in Liedern besungen worden und die drei Beispiele sind nur exemplarisch gewählt. Gerade in der Komparativen Theologie der Religionen trägt die Einbindung von Musik zu einem besseren Verständnis für die jeweils andere Religion bei. Ziel soll es sein, den Schülern unterschiedliche Lieder aus verschiedenen Traditionen näher zu bringen und auch verschiedene Verständnisweisen von Engeln wieder zu erkennen.

M6a: Engel auf den Feldern singen

Das Lied Nr. 250 aus dem Gotteslob (2013) ist vermutlich vielen Kindern bekannt und lässt sich sonst leicht erlernen. Es ist ursprünglich ein französisches Volkslied aus dem 18. Jahrhundert („Les anges dans nos campagnes“). 1954 verfasste Maria Luise Thurmair die deutsche Fassung „Engel auf den Feldern singen“. Es gibt auch eine andere Textfassung des Salzburger Komponisten Cesar Bresgen mit dem Text „Engel haben Himmelslieder“. Wenn den Kindern diese Fassung bekannter ist, sollte diese gewählt werden.

Zunächst sollte das Lied gesungen werden. Es kann nun verschiedene Vorgehensweisen und Fragen geben. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler das Lied mit der Weihnachtsgeschichte in Verbindung bringen und wiedererkennen, dass die Engel einen Lobpreis erklingen lassen. Dazu muss geklärt werden, was „Gloria in excelsis Deo“ heißt (Ehre sei Gott in der Höhe) und was das für eine Sprache ist. Die Sprache kann nochmals thematisiert werden, wenn das hebräische und das arabische Lied bekannt sind. Das kann erkennen lassen, dass die verschiedenen Religionen auch eine eigene Sprache und Ausdruckssprache verwenden und in einer bestimmten Kultur beheimatet sind. Des Weiteren kann auch auf die musikalischen Parameter eingegangen werden, besonders darauf, wie das Gloria mit seinen Wiederholungen und seiner hohen Stimmlage klingt. Die Ehre Gottes wird mit allen Möglichkeiten der menschlichen Stimme besungen.



M6b: Shalom Aleichem

Shalom Aleichem ist ein traditionelles jüdisches Lied, das Freitagnacht zum Beginn des Sabbats gesungen wird. Es geht darum, die Engel willkommen zu heißen, die die Menschen am Abend des Sabbats nach Hause begleiten. Der Text ist ein liturgisches Gedicht, das vom Kabbalisten Safed im späten 16. oder frühen 17. Jh. verfasst wurde. Die langsame Melodie ist sehr bekannt. Sie wurde zu einer traditionellen Melodie, obwohl sie vom amerikanischen Komponisten Samuel E. Goldfarb und seinem Bruder Rabbi Israel Goldfarb im Mai 1918 komponiert wurde. Eine schöne Version ist im Internet unter <http://www.youtube.com/watch?v=BDGOCbIJDYs> gesungen von Susana Allen zu finden (24.03.2014).

Das Lied kann nach mehrmaligem Anhören auch von den Schülerinnen und Schülern mitgesungen werden. Dazu sollte der hebräische Text langsam mit allen geübt werden. Das hebräische Wort für Engel – „malech“ kann von den Schülerinnen und Schülern in den Zeilen unterstrichen werden. Außerdem thematisiert das Lied das Thema „Frieden“. Das Wort wird in den verschiedenen Zeilen anders verwendet, also als Gruß „Friede sei mit euch“ oder als Bitte. Auch das können die Kinder herausfinden.

M6c: Nasheed: „Wer sind die Engel, kannst du es sagen?“

Nasheed (türkisch: Ilahi) sind Lieder religiösen Inhalts, die außerhalb der Moschee gesungen werden. Das Lied soll den Schülerinnen und Schülern auf Arabisch vorgespielt werden (<http://www.youtube.com/watch?v=8noafLy1gtM>) 24.03.2014. Der Text kann dann auf Deutsch vorgelesen werden. Es eignet sich dazu, verschiedene Vorstellungen im Islam herauszuarbeiten. Bezüglich der Erzengel Michael und Gabriel können natürlich auch Bibelstellen hinzugenommen werden, in denen die Engel vorkommen.



Erläuterungen zu dem Material M7: Engel in der Kunst

M7a: Engel in jüdischer, christlicher und muslimischer Kunst

Da es sich bei dem Projekt „Engel der Kulturen“ um ein Kunstprojekt handelt, soll das Thema Engel in der Kunst auch in dieser Unterrichtsreihe aufgegriffen werden. Besonders die Kunst ist ein wichtiges Medium des Dialogs. Durch einen solchen Zugang kann tieferes Verstehen und Empathieempfinden erlangt werden. Gerade diese beiden Komponenten sind sehr wichtig für das Verstehen einer Religion. **Die drei Bilder sollen den Schülerinnen und Schülern in Farbe vorliegen.** Legen Sie die verschiedenen Darstellungen zum Thema Engel im Klassenraum aus oder projizieren Sie die Bilder an die Wand. Jedes Bild könnte auch Teil einer Station sein. Ohne zu wissen welcher Religion das Bild entstammt, soll nun Zeit gegeben werden um die verschiedenen Darstellungen auf sich wirken zu lassen. Selbstverständlich können auch noch andere Bilder hinzugenommen werden. Wichtig ist, dass die Schüler lernen, sich mit Kunstwerken zu beschäftigen und sich auszudrücken. Dazu ist eine Bilddidaktik sinnvoll, die in einzelnen Schritten vorgeht. Es geht um eine „Verlangsamung des Sehens und Stärkung der Sehgeduld.“²

Stufen der Bilderschließung nach Günter Lange³:

- Was sehe ich?
Spontane Wahrnehmung

- Wie ist das Bild aufgebaut?
Bewusstmachen der Bildordnung, Farben, Körpersprache, Kleidersprache, Symbole
Analyse der Form und Sprache

- Welche Gefühle löst das Bild in mir aus? An was erinnert es mich?
Innenkonzentration

- Was bedeuten die Bildelemente? Welche Glaubenssichten liegen dem Bild zugrunde?
Analyse des Bildgehaltes

- Wo könnte mein Platz auf dem Bild sein? Wie behandelt das Bild mich als Betrachter?
Überlasse ich mich oder sträube ich mich gegen das Bild?
Identifizierung

² Hilger, Georg: Mit Bildern der Kunst umgehen. In: Hilger/ Leimgruber/ Ziebertz (Hrsg.), Religionsdidaktik: Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2001, S. 569f.

³ Vgl. Lange, Günter: Kunst zur Bibel. 32 Bildinterpretationen. München 1988, S. 9f.



Abbildungsverzeichnis:

	<p>Haupttafel des Altarretabels zum Leben Marias, Szene: Die Verkündigung, 1433-1434, Urspr. in San Domenico, Cortona, The Yorck Project: <i>10.000 Meisterwerke der Malerei</i>. DVD-ROM, 2002. ISBN 3936122202. Distributed by DIRECTMEDIA Publishing GmbH.</p>
<p>Abbildung 1, S. 32</p>	
	<p>Bronzeengel, Jüdischer Friedhof Saarlouis, (Foto von 2011)_Foto: LoKiLeCh http://de.wikipedia.org/wiki/Alter_Friedhof_Saarlouis</p> <p>Es stellte sich als schwierig heraus, Engel von explizit jüdischen Künstlern zu finden. Als Mitglieder von Minderheiten haben Juden in verschiedensten Kulturkreisen gelebt und ihre Kunst der Kultur angepasst. Daher lässt sich auch bei einem Engel vom jüdischen Friedhof kein Unterschied zu Engeln auf christlichen Friedhöfen feststellen. Weitere Beispiele für Bilder von jüdischen Künstlern, die nicht abgedruckt werden konnten:</p> <p>Sandra Silberzweig, Jewish Angel, 2012 (www.fineartamerica.com).</p> <p>Bilder von Marc Chagall unter http://www.jewishchronicle.org/article.php?article_id=12599</p>
<p>Abbildung 2, S. 32</p>	
	<p>Mohammed bekommt die erste Offenbarung vom Engel Gabriel. Miniatur Illustration aus dem Buch Jami' al-Tawarikh von Rashid al-Din, veröffentlicht in Tabriz, Persia, 1307. Nun in der Sammlung der Edinburgh University Library, Scotland. Weitere Informationen unter: http://www.zombietime.com/mohammed_image_archive/islamic_mo_full/</p>
<p>Abbildung 3, S. 32</p>	



Erläuterung zu dem Material M8: „Beengeln“

Dieser Methodenschritt sollte als eine Tages- oder Wochenaufgabe durchgeführt werden. Die Namen der einzelnen Schüler sollen auf Zettel geschrieben und nachher gefaltet werden, damit eine Auslosung stattfinden kann. Jeder Schüler sollte dann einen Zettel ziehen (falls es der eigene Name ist, bitte erneut ziehen lassen).

Nun ist es die Aufgabe des jeweiligen Schülers, seinen Mitschüler einen Tag (oder eine Woche) zu „beengeln“. Es sollen Kleinigkeiten sein, die das Leben bereichern und einen anderen Menschen vielleicht auch zum Lachen bringen können. Wichtig ist, dass entweder gar kein Geld oder in Absprache mit den Eltern ein kleiner Betrag verwendet werden darf, um dem anderen eine Freude zu machen. Denn Freude zu machen, muss kein Geld kosten. Und Engel können auch Mitschüler und andere Menschen sein. Ein Tagebucheintrag am Ende des Tages oder der Woche kann das Erlebte formulieren und reflektieren helfen.

Erläuterung zu dem Material M9: Abschluss der Unterrichtseinheit

Zum Schluss dieser Unterrichtsreihe soll den Schülern deutlich werden, dass gerade zum Thema Engel keine großen Unterschiede im Christentum, Judentum und Islam vorzufinden sind. Engel können Brücken in den Religionen sein. Das macht auch das Projekt „Engel der Kulturen“ mit dem Symbol, das durch den Ring Verbundenheit ausdrückt, deutlich.

Um diese Unterrichtseinheit abzuschließen, soll dieses letzte Arbeitsblatt noch einmal dazu dienen symbolisch das Erlernte umzusetzen. Alternativ kann dies auf einem großen Plakat geschehen. Lassen Sie die Schüler das Zeichen des Projektes „Engel der Kulturen“ auf einem großen Plakat aufzeichnen. Innerhalb dieses großen Symbols oder auf ihrem eigenen Arbeitsblatt können die Schüler nun noch einmal das aufschreiben, malen, oder zeichnen, was sie im Hinblick auf das Thema „Engel im Alltag“ besonders bewegt hat, oder auch welche Anschlussfragen noch geklärt werden sollen. Dieses bietet den Lernenden, als auch dem Lehrer noch einmal eine Zusammenfassung der bisher gerlernten Dinge über Engel in den verschiedenen Religionen. Das Plakat kann dann in der Klasse aufgehängt werden.



M1 Der „Engel der Kulturen“



Siehst du den Engel?

Welche Symbole erkennst du? Wozu gehören die Symbole?



M2 Was ist für dich ein Engel?



Johannes Oerding - Engel.mp3

Ich bin schon so oft gefallen
Weil ich kein Licht gesehen hab
Ich bin schon so oft gestolpert
Weil ein Stein im Wege lag
Doch irgendwie ist nie was schlimmeres geschehen
Bin auf den Füßen gelandet, konnt' immer weiter geh'n

Denn dass da ein Engel ist
Hab ich sofort gewusst
Hat seine Flügel gut versteckt
Damit die Welt ihn nicht entdeckt
Denn dass da ein Engel ist
War mir von Anfang an so klar
Denn wann immer ich einen brauchte war er da

Ich habe Grenzen überschritten
Wollt' sehen was dahinter lag
Bin über dünnes Eis gelaufen
Ohne dass es gleich zerbrach

Dass **du** ein Engel bist hab ich sofort gewusst
Hast deine Flügel gut versteckt
Damit die Welt dich nicht entdeckt
Dass du ein Engel bist
War mir von Anfang an so klar
Denn wann immer ich einen brauchte warst du da
Oooh, und irgendwo da draußen, egal ob Tag oder Nacht
Hat jeder seinen Engel, der schützend über ihn wacht

Hast du schon einmal ähnliche Erfahrungen gemacht?
Wie stellst du dir Engel vor?



M3 Engel im Alltag

„Es sind sehr schöne Wesen, die öfters mal auftauchen wenn Wunder geschehen...“

„Ich stelle mir Engel immer so vor, dass sie menschenähnlich sind nur, dass sie Flügel haben. Es sind hübsche Wesen, die gute Botschaften bringen...“

„Ich finde, Engel sind erst einmal etwas ganz besonderes, vor allem wenn man einen hat oder wenn man dran glaubt...“

„Vielleicht sind sie da bei einem Unfall, wenn man dann Glück gehabt hat und einem doch nichts passiert ist...“



- **Wie stellen sich die befragten Kinder Engel vor?**
 - **Tausche dich mit deinen Mitschülern aus. Was haben sie für Ideen? Kannst du diese mit ihnen teilen?**
 - **Wo kommen in deinem Alltag Engel vor? Welche Bedeutung haben sie?**
- ➔ **Beispiel: Aufkleber eines christlichen Sanitätsdienstes: „Bitte fahren Sie nicht schneller, als ihr Schutzengel fliegen kann.“**



M4 Engel im Trialog

Glauben Muslime und Juden auch an Engel?



Anneliese (74 Jahre).wav



Muslimische Studentin (31 Jahre).wav



Rabbinerin Elisa Klapheck (51 Jahre).wav

Andere Aussage einer Muslima:

„Ich kann und darf mir Engel gar nicht vorstellen. Sie sind für mich zwar von wichtiger Bedeutung für meinen Glauben, haben aber gar keine Gestalt.“

Andere Aussage einer Jüdin:

„Engel sind sehr wichtig für mich, sind aber aus meiner Sicht nicht mit Dämonen zu verbinden. Engel haben Flügel und beschützen mich auf meinen Wegen.“

Höre dir die einzelnen Aussagen an. Fallen dir Ähnlichkeiten oder Unterschiede auf?



M5 Engel in den Heiligen Schriften

M5a Bibel, Tora und Talmud, Koran und Prophetenwort

Im Alltag begegnen uns viele Engel. Doch von Engeln ist schon in der Bibel die Rede. Unser Wort »Engel« kommt vom griechischen Wort „angelos“, das „Bote“ bedeutet. Kennst du Geschichten aus der Bibel, in denen Engel vorkommen?

Auch in den Heiligen Schriften des Judentums, der Tora, und des Islams, dem Koran, kommen Engel vor; ebenso in der Tradition, dem Talmud und dem Prophetenwort (Sunna) Stelle Vermutungen an, welche Stelle zu welcher Schrift gehört. Ordne die folgenden Stellen den Beschreibungen auf dem zweiten Arbeitsblatt zu.

„Vor sich und hinter sich hat er (der Mensch) Begleiter, die ihn nach Gottes Weisung beschützen.“

„Jeder Grashalm hat seinen Engel, der sich über ihn beugt und ihm zuflüstert: Wachse, wachse.“

„Da erschien ihm ein Engel und gab ihm (neue) Kraft.“

„Dir begnet kein Unheil, kein Unglück naht deinem Zelt. Denn Gott befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf ihren Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.“

„Das Lob sei Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, der die Engel zu Boten macht, versehen mit Flügeln in Paaren, zu dritt und zu viert.“

„Sie (die Engel) riefen einander zu: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heere. Von seiner Herrlichkeit ist die ganze Erde erfüllt.“

„Wenn ein Mensch stirbt, fragen die Menschen, was er ihnen hinterlassen hat. Die Engel aber fragen, was er vorausgeschickt hat.“

„Da sandten wir einen Geist zu ihr (Maria) und er erschien ihr als vollkommener Mann“



Engel lobpreisen Gott

Engel sind
Geschöpf Gottes

Engel sind
Boten

Engel können
menschliche Gestalt
annehmen

Engel beschützen

Engel handeln nach
Weisung Gottes

Engel als Begleiter
des Menschen



M5b Der Engel Gabriel

„[...] - denn siehe, er (Gabriel) ist es, der ihn (den Koran) in dein Herz hinabgesandt, mit Erlaubnis Gottes, bestätigend, was vor ihm war, als rechte Leitung und als frohe Botschaft für die Gläubigen.“ **Sure 2, 97**

²⁶ Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret ²⁷ zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. ²⁸ Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. ²⁹ Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. ³⁰ Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. ³¹ Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben.

Lukas 1, 26-31

²¹ während ich also noch mein Gebet sprach, da kam im Flug der Mann Gabriel, den ich früher in der Vision gesehen hatte; er kam um die Zeit des Abendopfers zu mir, ²² redete mit mir und sagte: Daniel, ich bin gesandt worden, um dir klare Einsicht zu geben. ²³ Schon zu Beginn deines Gebets erging ein Gotteswort, und ich bin gekommen, um es dir zu verkünden; denn du bist (von Gott) geliebt. Achte also auf das Wort, und begreife die Vision! **Daniel 9, 21-23**

Lies dir die drei Abschnitte aus dem Islam, Christentum und Judentum durch. Die drei Abschnitte haben eine Gemeinsamkeit, arbeite sie heraus und tausche dich danach mit deinem Sitznachbarn darüber aus.

Stellt die Szenen als Standbilder dar.



M 5c Tobias

Text 1

Der junge Tobias nimmt Abschied⁴

Dem alten Tobias ging es so schlecht, dass er glaubte er würde sterben. Deshalb holte er seinen Sohn Tobias zu sich und mahnte ihn zu einem gottesfürchtigen Leben. Dann trug er ihm auf: „Überlege, wie du nach Medien kommst. Dort lebt ein Mann namens Gabael, dem ich 10 Silberstücke geliehen habe. Erbitte sie zurück.“ Da Tobias nicht allein reisen sollte, ging er hinaus und suchte einen Begleiter für den langen Weg. Schnell fand er einen, der reisefertig war und zudem den Weg nach Medien kannte. Aber er wusste nicht, dass es ein Engel war, den Gott geschickt hat. Da rüstete sich Tobias mit allem aus, was er mitnehmen wollte und nahm Abschied von Vater und Mutter. Viele Tränen weinte seine Mutter: „Sind wir nicht reich genug, dass wir dich, unseren Sohn, haben. Was soll uns das Geld!“ Aber sein Vater sagte: „Zieht nur hin. Gott sei mit euch auf eurem Wege und sein Engel geleitet euch!“ Keiner von ihnen wusste, dass Tobias von einem Engel begleitet wurde.

Text 2

Ein Fisch als Arznei

Am Abend lagerten sie an dem Fluss Tigris. Tobias ging ans Ufer um sich die Füße zu waschen, als plötzlich ein großer Fisch hervorschoß und ihn zu verschlingen drohte. Tobias erschrak und schrie mit lauter Stimme „Oh Herr, er will mich fressen!“ Da sagte der Engel zu ihm: „Pack ihn und zieh ihn heraus. Dieser Fisch hat gute Heilkräfte. Herz und Leber vertreiben böse Geister und die Galle ist eine Arznei für die Augen. All das wirst du noch brauchen.“ Dann führte Rafael, der Engel, sie zum Haus des Raguel und seiner Tochter Sarah. Rafael sprach zu Tobias: „Sarah ist traurig und will nicht mehr leben. Denn es sind bereits sieben Männer gestorben, die sie heiraten wollte. Alle beschimpfen sie als Männergewaltin! Heirate du sie.“ Tobias erschrak: „Das kann ich nicht. Ich werde auch sterben.“ Aber Rafael beruhigte ihn: „Fürchte dich nicht. Betet beide zu Gott, es wird euch nicht geschehen.“

⁴ Die vier folgenden Texte stammen aus: Es ging ein Engel durch den Raum. Engelbotschaften verstehen in Schule und Gemeinde. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen (2003), S.52-55.



M 5b Tobias

Text 3

Die Hochzeit

Es geschah, wie Rafael angekündigt hatte. Tobias heiratete Sarah. In der Hochzeitsnacht tat Tobias wie ihm der Engel Rafael gesagt hatte: Er betete zu Gott und verbrannte dann Herz und Leber des Fisches. So vertrieb er alle bösen Geister, und das Hochzeitspaar blieb wohlbehalten. 14 Tage lang blieb Tobias im Hause des Raguel und feierte Hochzeit. Seine Eltern im fernen Ninive machten sich schon Sorgen um ihn, denn sie wussten von nichts. In der Zwischenzeit holte der Engel Rafael das Geld wieder, das Tobias Vater vor Jahren einem Stammesbruder namens Gabael geliehen hatte. Dann wurde alles für den Rückweg gepackt: Knechte, Mägde, Vieh, Kamele und viel Geld; die Hälfte von Raguels Besitz bekamen Sarah und Tobias mit. Die Eltern umarmten ihre Tochter und küssten sie. „Der heilige Engel des Herrn sei mit euch und bringe euch gesund ans Ziel!“ Denn niemand wusste, dass Rafael ein Engel des Herrn war.

Text 4

Die Rückkehr

Tobias` Mutter saß täglich am Wege und wartete auf die Heimkehr ihres Sohnes. Dann endlich erkannte sie ihn in einer herannahenden Karawane. Groß war die Wiedersehensfreude. Sogar der blinde Vater lief auf ihn zu und stieß sich vor lauter Eile die Knochen. Da nahm Tobias etwas von der Galle des Fisches, rieb es in die Augen seines Vaters und heilte ihn von der Krankheit. So hatte es ihm Rafael unterwegs gesagt. Alle weinten und beteten vor Freude. Sie riefen Rafael zu sich, denn sie wollten ihm danken und ihm die Hälfte aller Habe als Dank geben für all das Gute, das er der Familie getan hatte. Denn sie wussten nicht, dass er ein Engel war. Da gab sich Rafael zu erkennen und sprach: „Dankt nicht mir, Dankt Gott allein, denn er hat mich geschickt und all das Gute an euch bewirkt. Von ihm kam ich und kehre zu ihm wieder zurück.“ Der Engel verschwand vor ihren Augen. Der alte Tobias aber tat seinen Mund auf und stimmte ein langes Loblied an.

- **Lies deinen Abschnitt so, dass du diesen deinen Mitschülern erzählen kannst.**
- **Erzählt euch nacheinander euren jeweiligen Abschnitt.**
- **Wie handelt Rafael?**
- **Könnte diese Geschichte auch heute so stattfinden?**



M6 Engel in der Musik

M6a Engel auf den Feldern singen

Gotteslob (2013) Nr. 250

1. Engel auf den Feldern singen,
stimmen an ein himmlisch Lied,
und im Widerhall erklingen
auch die Berge jauchzend mit.
|: Gloria in excelsis deo :|

2. Sagt mir, Hirten, wem die Freude
wem das Lied der Engel gilt.
Kommt ein König, dass die Weite
So von Jubel ist erfüllt?
|: Gloria in excelsis deo :|

3. Christ, der Retter, stieg hernieder,
der sein Volk von Schuld befreit!
und der Engel Dankeslieder
künden uns die Gnadenzeit
|: Gloria in excelsis deo :|

4. Hirten, nun verlasst die Herden,
stimmt ins Lob der Engel ein,
dass die Lüfte tönend werden
von dem Klange der Schalmeien
|: Gloria in excelsis deo :|

5. Laßt nach Bethlehem uns ziehen,
das ihn birgt im armen Stall,
lasst uns betend vor ihm knieen,
singen ihm mit Freudenschall
|: Gloria in excelsis deo :|

Musik: Französisches Volkslied
Text: Maria Luise Thurmair (1954)



M6b Shalom Aleichem

Shalom Aleichem - Friede mit Euch (direkt übersetzt aus dem Hebräischen)

Shalom aleichem, malachei hasharet, malachei Elyon,
mimelech malchei ham'lachim, HaKadosh Baruch Hu

Friede mit Euch, Engel des Dienstes, Engel des Höchsten,
vom König aller Könige, gesandt dem Heiligen, gelobt sei er.

Bo-achem l'shalom, malachei ha-shalom, malachei Elyon,
mimelech malchei ham'lachim, HaKadosh Baruch Hu

Eure Einkehr sei zum Frieden, Engel des Dienstes, Engel des Höchsten,
vom König aller Könige, gesandt dem Heiligen, gelobt sei er.

Bar'chuni l'shalom, malachei hashalom, malachei Elyon,
mimelech malchei ham'lachim, HaKadosh Baruch Hu

Segne für den Frieden, Engel des Dienstes, Engel des Höchsten,
vom König aller Könige, gesandt dem Heiligen, gelobt sei er.

Tzeit'chem l'shalom, malachei hashalom, malachei Elyon,
mimelech malchei ham'lachim, HaKadosh Baruch Hu

Mögest du Kommen für den Frieden, Engel des Dienstes, Engel des Höchsten,
vom König aller Könige, gesandt dem Heiligen, gelobt sei er.

© Zalman Goldstein, Jewish Learning Group, Inc. Monsey/ New York



M6c Wer sind die Engel, kannst du es sagen?

Nasheed: „Wer sind die Engel, kannst du es sagen?“ (direkt übersetzt aus dem Arabischen)

Wer sind die Engel, kannst du es sagen?

Sie bewohnen den Himmel
und gehören zum Islam

Sie sind die besten Geschöpfe weit und breit
Sie sind weder Frau noch Mann
und ihre Körper sind erfüllt von Licht

Sie essen nicht und sie trinken nicht
Sie schlafen nicht sondern preisen
Engel Mika´il ist zuständig für den Regen (auf der Erde)

Engel Azrael ist zuständig für die Seelen (der Toten)
Engel Dschibril brachte Mohammad die Offenbarung, den Koran
Zwei Engel an deiner Seite schreiben deine Taten auf, die guten und schlechten

Zusatzinformation:

Die Engel des Islams sind auch für das Christentum wichtig:

- Engel Mika´il heißt im Christentum Engel Michael.
- Engel Azrael wird in der Bibel nicht namentlich erwähnt. Es wird jedoch von einem Engel des Todes gesprochen (Ex 12,37).
- Engel Dschibril heißt im Christentum Engel Gabriel der bei der Verkündigung Maria erscheint.

Als „Nasheed“ werden im Islam Lieder mit religiösen Inhalten benannt.



M7 Engel in der Kunst

M7a Engel aus verschiedenen Traditionen



Abbildung 1



Abbildung 2



Abbildung 3

Obwohl der Islam, das Christentum und die jüdische Religion den Glauben an Engel kennen, sind nur wenige dieser Bilder islamisch oder jüdisch. Das Verbot Gott wiederzugeben, hat die Darstellung von Engeln in weiten Bereichen der islamischen und jüdischen Kunst verhindert. Trotzdem finden sich auch Bilder zum Thema Engel im Islam. Ist es in Ordnung Engel bildlich darzustellen?

Kannst du erahnen, welches Bild aus jüdischer, christlicher oder muslimischer Kunst kommt?



M7b: Engel in der Kunst: Der „Engel der Kulturen“



Ihr seht hier, wie Schüler den „Engel der Kulturen“ gestaltet haben. Überlegt, was sie ausdrücken wollten?
Gestalte selbst ein Bild!



M9: Abschluss dieser Unterrichtseinheit

„Engel, die Brücken bauen“



Male oder schreibe in den „Engel der Kulturen“ was du über Engel gelernt hast. Wenn du noch weißt, zu welcher Religion es gehört, dann kannst du es zu dem Symbol schreiben, das zu der Religion gehört.

Hast du noch Fragen? Dann schreibe sie auf die Rückseite des Blattes!



Quellen- und Literaturverzeichnis

Bobzin, Hartmut: Der Koran (Übers.). München 2010.

Der Koran. Aus dem Arabischen übertragen von Max Henning. Stuttgart 1960.

Die Bibel. Einheitsübersetzung Altes und Neues Testament. Herder. Stuttgart 1980.

Goldschmidt, Lazarus. Der babylonische Talmud. Band IV Megilla/ Moed/ Qatan/ Hagiga/ Jabmuth. Berlin 1996.

Goldschmidt, Lazarus. Der babylonische Talmud. Band I Berakhot/ Misna Zerafm/ Sabbath. Berlin 1964.

Es ging ein Engel durch den Raum. Engelbotschaften verstehen in Schule und Gemeinde. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen 2003.

Saphir 5/6“ Religionsbuch für junge Musliminnen und Muslime. Kösel, München 2008.

Böttcher, Carina, Engel in Literatur, Film und Werbung, http://www.mythosmagazin.de/mythosforschung/cb_engel.pdf (24.3.2014).

Saphir, Moritz Gottlieb: Große, gewaltige Wohlthätigkeits-Akademie und Vorlesung von Menschen und Thieren in der Arche Noa, zum Besten der ersten großen Ueberschwemmung. In: Ausgewählte Schriften. Band 8. Brünn und Wien, 1865.

Eicher, Peter: Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe Bd. 1 (A-Gewa). München 2005.

Krauss, Heinrich: Kleines Lexikon der Engel. Von Ariel bis Zabaoth. München 2001.

Hilger, Georg: Mit Bildern der Kunst umgehen. In: Hilger/ Leimgruber/ Ziebertz (Hrsg.), Religionsdidaktik: Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2001.

Lange, Günter: Kunst zur Bibel. 32 Bildinterpretationen. München 1988.

Orth, Peter: Engel in der Grundschule. In: KatBl 135 (2010).

Schimmel, Annemarie: Engel im Islam. In: Reinhard Kirste / Paul Schwarzenau / Udo Tworuschka (Hg.): Engel – Elemente – Energien. Religionen im Gespräch, Bd. 2, 1992, S. 282–291.

Seibt, Markus: Engel als Lebenshelfer an der Berufsschule. In: KatBl 135 (2010).

Wendel Niehl, Franz/ Thömmes, Arthur: 212 Methoden für den Religionsunterricht. München 1998.

<http://www.himmelsboten.de/Engel/KirchL/Eikongra.htm> (am 24.3.2014)

Bildverzeichnis auf S. 18

Alle Daten, Bilder, Texte und Lieder sind auf Anfrage für diesen Materialkoffer freigegeben worden und sollen nur für Unterrichtszwecke verwendet werden. Sie dürfen ohne Genehmigung nicht vervielfältigt werden und unterliegen dem © Copyright der einzelnen Verlage, Künstler und Autoren. Wir bitten um Verständnis und sorgfältigen Umgang.